



STADTKIRCHE

Orgel wird erst an Ostern 2015 eingeweiht

Der Einbau der neuen Orgel in der Stadtkirche verzögert sich. Eigentlich hätte das Instrument schon in der zweiten Jahreshälfte fertig sein sollen. Doch nun steht fest: Es wird Ostern 2015, bis die neue Orgel aufgebaut ist. „Dann werden wir das Instrument aber definitiv einweihen“, sagt Bezirkskantor Martin Kaleschke.

VON JULIA ESSICH-FÖLL

Seit letztem Frühjahr ist die Stadtkirche am Marktplatz ohne Orgel. Bezirkskantor Martin Kaleschke sitzt stattdessen an einem schwarzen Flügel, der rechts neben der Kanzel steht. Und so wie es aussieht, wird er noch einige Zeit mit dem Flügel vorlieb nehmen müssen. Denn eine Orgel ist ein komplexes Ding, das es nicht von der Stange gibt. Und wenn diese Orgel dann auch noch in Deutschlands Orgelbauer-Stadt Nummer eins, hier in Ludwigsburg, stehen soll, muss man sich natürlich ganz besonders Mühe geben.

„Wir legen Wert darauf, dass man über jedes Detail so lange spricht, bis man sich am Ende sicher ist, die richtige Entscheidung getroffen zu haben“, sagt Martin Kaleschke. Das sei der Grund, warum die Orgel nicht wie geplant schon in diesem Jahr fertig sein wird. „Es wäre mög-

lich gewesen, aber wir hätten dann nicht garantieren können, dass die Orgel auch in 20 Jahren noch einwandfrei funktioniert.“

Beste Materialien und höchste Orgelbauerkunst sind also das Maß aller Dinge. Was das in letzter Konsequenz bedeutet, beschreibt Kaleschke am Beispiel der Barker-Maschine, einem Element zwischen Tasten und Ventil, das es dem Spieler ermöglicht, auch eine große Orgel leichtgängig zu spielen, „eine Art Servolenkung für die Orgel“, erklärt Kaleschke. Die Technik wurde schon 1840 entwickelt, allerdings nicht allzu oft eingebaut. Für die Stadtkirche will man diese Technik haben und begab sich zusammen mit der Bonner Orgelbaufirma Klais auf die Suche nach einer Orgel mit Barker-Maschine. Fündig wurde man in Wien. Dort wurde die Barker-Maschine ausgebaut und von der Bonner Firma unter die Lupe genommen. Zurück in Bonn wurde das Ding nachgebaut, dann ging's wieder zurück nach Wien, um die Technik dort in die Orgel einzubauen und zu testen. „Es ist alles sehr aufwendig, aber es ist eine Investition in die Qualität.“

Die Kosten für die neue Orgel werden durch die Verzögerung übrigens nicht

steigen. „Der Preis von 1,07 Millionen Euro ist fix“, sagt Pfarrerin Elke Dangelmaier-Vinçon, die für die Spendenakquise verantwortlich ist. Weil die Kirchengemeinden die Kosten für eine Orgel komplett allein tragen müssen, sind sie auf Spenden angewiesen. Für die Stadtkirche fehlen aktuell noch 125 000 Euro.

Nicht allein der Klang wird ein anderer sein, wenn die neue Orgel nächstes Jahr in Betrieb gehen wird. Auch optisch wird sich das Instrument verändern, obwohl das Gehäuse aus dem Jahr 1889 gleich bleiben wird. „Die Pfeifen waren bislang aus Zink, jetzt werden sie aus hoch reinem Zinn sein. Da geht ein ganz anderer Glanz von der Orgel aus“, schwärmt der Bezirkskantor. Ursprünglich hatte die Orgel drei Gehäusekuppeln, die im Laufe der Jahre abgebaut wurden. Auch sie werden wieder neu gemacht. Dafür wird es keine Orgelpfeifen an der Emporenbrüstung mehr geben.

Die Zeit ohne Orgel ist für die Kirchengemeinde nicht leicht. „Sie wird schwer vermisst“, sagt Elke Dangelmaier-Vinçon. Insbesondere nach dem Weihnachtsgottesdienst hätten das viele Kirchgänger bedauert. „Ein ‚O du fröhliche‘ ohne Orgel geht gar nicht“, findet die Pfarrerin.



„Noch ein Weihnachten ohne Orgel ist sehr schmerzhaft.“

Martin Kaleschke
Bezirkskantor

„Der Aufwand, um das fehlende Instrument zu kompensieren, ist sehr groß“, sagt Kaleschke. Da werden Chor und Posaunenchor häufiger eingesetzt, und natürlich sitzt der Bezirkskantor regelmäßig am Flügel. „Ich spiele gerne Klavier“, sagt er. Aber noch lieber würde er auf der neuen Orgel spielen. „Noch ein Weihnachten ohne Orgel ist sehr schmerzhaft“, so Kaleschke. Aber schließlich wollte man etwas Gutes, das lange hält. Da

lohne sich das Warten. Und der Einsatz des Flügels.

INFO: Um die neue Stadtkirchenorgel zu finanzieren, werden unter anderem Patenschaften für Orgelpfeifen angeboten. Informationen gibt es im Internet unter www.die-neuestadtkirche.de oder im Pfarrbüro unter Telefon (0 71 41) 92 37 69. Dort bekommt man auch Infos zum Förderverein Stadtkirchenorgel.

BENEFIZ

24-Stunden-Aktion für die Stadtkirche

„Ludwigsburger Herzessache – 24 Stunden für die Stadtkirche“, so lautet eine Benefizaktion, die in diesem Jahr am 5. und 6. Juli stattfindet. 24 Stunden lang gibt es ein Programm zwischen Handyführerschein, Silent Disco, Turmbesteigung und Vogelstimmführung. Der Erlös kommt der Renovierung der Stadtkirche sowie der Orgel zugute. Parallel dazu werden ein Bücherflohmarkt und das Stadtkirchencafé veranstaltet. Außerdem bieten Ludwigsburger Ärzte in diesen Stunden einen Gesundheitscheck an. Dieser wird nicht von den Krankenkassen übernommen, sondern direkt vor Ort bezahlt, der Erlös kommt ebenfalls direkt der Stadtkirche zugute. (je)

HÜTER GESUCHT

Kirche soll offene Türen haben

Die evangelische Stadtkirche sucht ehrenamtliche Kirchen-Hüter. „Unser Wunsch ist es, die Kirchentüren tagsüber offen zu halten für Menschen, die hier einmal kurz innehalten oder sich die Kirche einfach nur anschauen wollen“, sagt Pfarrerin Elke Dangelmaier-Vinçon. Ab Mai wird die Kirche zwar wieder häufiger geöffnet sein, aber nicht durchgängig. „Wir brauchen eine größere Gruppe von Ehrenamtlichen.“ Denn ohne Aufsicht könne man die Türen leider nicht öffnen. Erst kürzlich sei wieder versucht worden, den Opferstock zu plündern. Interessenten melden sich im Pfarrbüro unter Telefon (0 71 41) 92 37 69. (je)